

Dalai Lama : neue Präsentationstechniken

Autor(en): **Buchinger, Wolf / Bischof, Nicolas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 7

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-603489>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Präsentationstechniken

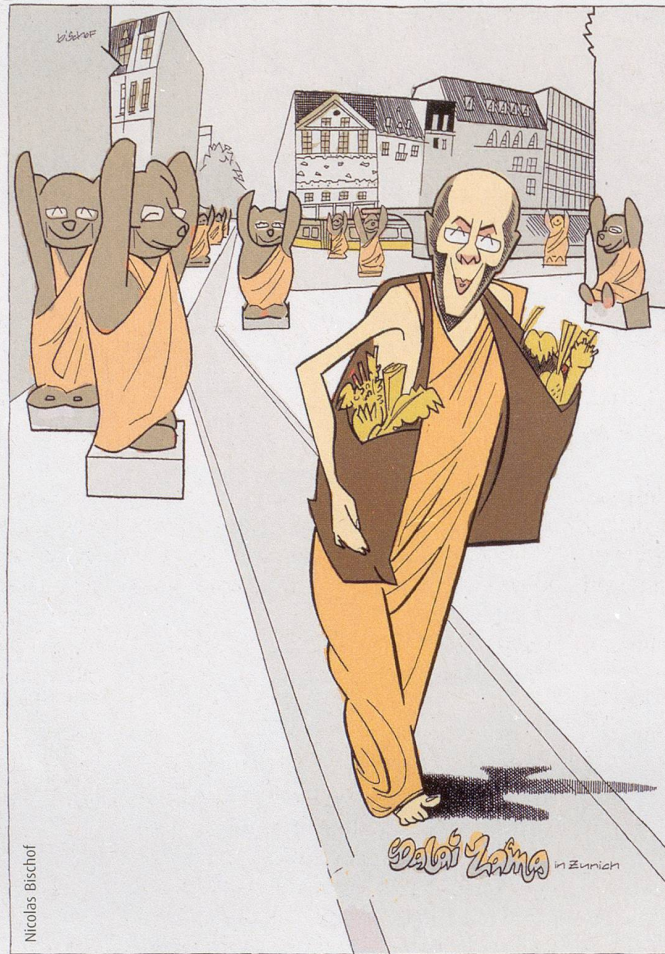
Wolf Buchinger

28

Nebenspalter
September 2005

Der Fernsehzuschauer will gar nicht mehr hingucken, wenn unsere Politiker, Manager und sonstigen geistigen Führer reden; ein ständiges Nichtssagen, Wiederholen von vorgekauften Phrasen und unengagiertes Blabla verführen zum Umschalten auf andere Sender, wo genau dieselbe schwache Präsentationstechnik langweilt. Der Grund für diese Nivellierung liegt wohl im ständigen Kompromiss-Suchen-Müssen, so dass Kantigkeit und Echtheit verloren gegangen sind.

Und plötzlich ist da einer, mitten im Sommerloch, aus höchsten geografischen Höhen zu uns herabgeschnitten, gibt sich als Führer einer ganzen Religion aus, kleidet sich in unmodischem Gelb und trägt Tag und Nacht eine seit den Römern verpönte Tunica. Ein Unikat von Mensch, der plötzlich wider alle Globalisierung alles falsch zu machen scheint: Er kommt zu früh oder zu spät, redet, wann es ihm passt, lacht hef-



tig über eigene Witze, die er in einer unbekanntenen Sprache erzählt hat, spricht viertelstundenweise ohne Punkt und Komma, hält sich kaum an ein vorgegebenes Thema, freut sich über sein Wasserglas und rülpst auch schon mal, wenn es ihm danach ist. Präsentationswelt verkehrt.

Und die Menschen laufen ihm begeistert nach, endlich einer, der das Medienschema umkehrt und selbst etwas darstellt, endlich einer, der nicht bürokratischpolitisch langweilt, sondern menschliche Werte in den Mittelpunkt stellt, endlich einer, der sich einen Dreck um Einschaltquoten und Beliebtheitskennlinien kümmert und gerade deswegen so begehrt wird.

Der Dalai-Lama ist nur Mensch, mehr nicht, obwohl er von seinen Anhängern als göttliche Figur gefeiert wird. Hier liegt das Geheimnis seines Daseins, nicht die uns vorgegebenen Rollen schon zu Lebzeiten umkehren zu wollen.

Blasphemie für Anfänger

Über die Lehre der Leere und die Leere der Lehren

Erwin A. Sautter

Ganz ruhig bleiben. Hirnströme ab- und Verstand ausschalten. Augen und Ohren abdichten. Atmen. Handy out. Dann die Erleuchtung: die Lehre der Leere und die Leere der Lehren konsumieren. Noch einmal: Ganz ruhig bleiben. Hirnströme ab- und Verstand ausschalten. Atmen. Handy out. Dann die Erleuchtung (fast wie umsonst): die Lehre der Leere und die Leere der Lehren. Und noch einmal: Ganz, ganz ruhig bleiben. Hirnströme ab- und Verstand ausschalten. Augen und Ohren abdichten. Atmen. Handy out. Und dann die Erleuchtung wie ein Blitz

aus heiterem Himmel: die Lehre der Leere und die Leere der Lehren. Darum: Noch einmal, ganz ruhig bleiben. Hirnströme ab- und Verstand ausschalten. Augen und Ohren gut abdichten. Atmen. Handy out. Und dann eben die Erleuchtung wie ein Geschenk Gottes: Die Lehre der Leere und die Leere der Lehren zu durchschauen, wie sie von berufenen und ungerufenen Lehrern gelehrt wird. Nicht kostenfrei. Darum: ruhig bleiben. Ganz ruhig, die Erleuchtung auskostend. Kostenfrei: die Leere der Lehren.

